

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Registernummer: Tagesblatt Rieser, Versuch Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Riesa.

Postfachkonto: Dresden 1530, Girokonto Rieser Nr. 52.

Nr. 228.

Montag, 29. September 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Kassen. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundstift-Zeile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 59 mm breite Reststiftzeile 100 Gold-Pfennige; Zeitrauben und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Zeilen, Bewilligte Rabatte erlöschen, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Abdruckung Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewollter Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Rieser.

Dr. Stresemann über Außen- und Innenpolitik.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hielt Sonnabend abend in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Berlin im Wälderpalast eine Rede, in der er etwa folgendes ausführte:

Wir treten in eine Ära der Handelsvertragsverhandlungen mit den verschiedensten Ländern ein. Es ist unrichtig, daß die deutsch-englischen Verhandlungen abgebrochen worden sind. Was sich in Berlin abspielte, waren Vorverhandlungen in engstem Kreise, denen offizielle Verhandlungen erst folgen werden. Für Deutschland wird es darauf ankommen, die Idee der Weltökonomie auf der Grundlage eines mahnollen deutschen Volkstums durchzuführen. Wesentlich schließt sich dem Aufhören der einseitigen Reichsbegünstigung auch das Aufhören anderer Beschränkungen Deutschlands an. Wenn man von uns verlangt, daß wir die Fäden für fremde Lustkäse über Deutschland freigegeben, was im Interesse einer Entwicklung dieses neuen Verkehrsnetzes wünschenswert ist, dann muß man uns auch entgegenkommen in bezug auf die Entwicklung der deutschen Flugzeuge, die heute künstlich hintangehalten worden ist. Was Deutschland auf diesem Gebiete zu leisten vermag, beweist die Großtat des neuen Zeppelin, auf die das deutsche Volk mit Stolz blickt.

Man hat uns oft anlagend gefragt, weshalb wir den Geist von Versailles so leidenschaftlich in Deutschland angreifen. Deutschland läßt das größte und erfolgreichste Zeppelin-Schiff der Welt bauen, das der Weltentwicklung neue Wege weist, und soll dann gezwungen werden, die Luftschiffe niederzureißen, aus denen ein solches Werk des Triumphes menschlichen Geistes und menschlicher Technik hervorgegangen ist. Das ist der Geist von Versailles, gegen den wir uns wenden, und gegen den sich mit uns die zivilisierte Welt mindestens in dieser Frage einmütig wenden sollte.

Die Völkerverbandsfrage.

Die Stellung der Mächte gegenüber Deutschland ist gekennzeichnet durch die Aufforderung, die MacDonald in seiner in der deutschen Öffentlichkeit begrüßten Rede in dem bezüglichen Eintritte Deutschlands in den Völkerverband ergab. Die Art und Weise, wie manche Blätter auf den sofortigen bedingungslosen Eintritt Deutschlands gedrängt haben, entsprach in keiner Weise den deutschen Interessen. Für die Erwägungen der deutschen Reichsregierung kam in Betracht, daß dem Völkerverband bedeutsame Aufgaben gegeben sind, die spezielle Teile des deutschen Volkes betreffen. Millionen von Deutschen sind vom Vaterlande losgerissen, leben in fremden Staaten teils unter fremder Bedrückung, teils in neugebildeten Staatswesen, auf die der Völkerverband Einfluß hat. Der Kampf für die Rechte dieser deutschen Minderheit, der Kampf für rechtliche Verhältnisse im Saargebiet, darüber hinaus aber die großen Fragen der Militärkontrolle, der allgemeinen Abrüstung, des Schiedsgerichts sind Dinge, die auch die Lebensinteressen Deutschlands betreffen. Wenn uns die Möglichkeit gegeben ist, ohne Aufgabe unserer grundsätzlichen außenpolitischen Einstellung im Völkerverband mitzuwirken, so ist die Frage, ob wir ihm beitreten, nicht eine Parteifrage, sondern eine Frage, die sich auf die Rechte der deutschen Minderheit, die Stellung der deutschen Minderheiten in fremden Staaten, die Frage im Reichsministerium sind von Anfang bis zu Ende erkunden.

Wir waren und sind darüber, daß wir bereit sind, dem Völkerverband beizutreten, wenn uns die völlige Gleichberechtigung neben anderen Großmächten gewährleistet wird, und wenn uns nicht Bedingungen zugemutet werden, die entweder undurchführbar sind wegen der Entwaffnung des deutschen Volkes, oder die uns außenpolitische Erklärungen zuzumuten, die gegen unsere Ehre gehen. Um kein Mißverständnis über diese Auffassungen vorzukommen zu lassen, das lediglich der eingetretenen Entspannung entgegenwirken könnte, haben wir diese Auffassung in einem Memorandum niedergelegt, das dem am Völkerverband beteiligten Regierungen übergeben werden wird.

Das Ende der großen Koalition?

Der Wahlkreis Berlin der Deutschen Volkspartei hielt im Berliner Rathaus einen Parteitag ab. In der Eröffnungssitzung hielt der frühere Reichswirtschaftsminister v. Raumer eine bemerkenswerte Rede. Er trat für die **Verzahnung der Deutschen mit der Verantwortung der Regierung ein**. Eine starke Politik sei unmöglich, solange große und die besten Teile des Volkes, vor allem fast die ganze Landwirtschaft, in Opposition zur Regierung stehen. Der Redner suchte im übrigen zahlenmäßig nachzuweisen, daß die deutsche Wirtschaft zur Erfüllung des Dawes-Gutachtens außerstande sei, wenn nicht die gesamteuropäischen Wirtschaftsverhältnisse eine durchgreifende Veränderung erfahren. Dennoch sei es jetzt die Pflicht aller Deutschen, mit größtem Eifer und voller Ehrlichkeit an der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu arbeiten, bis das Ausland selbst die Notwendigkeit einer anderen Regelung erkennt. Folgende **Entscheidung** wurde angenommen: Die Vertreterversammlung begrüßt die **Erklärung des Vorstandes der Reichstagsfraktion vom**

von deren Antwort unsere endgültige Stellungnahme abhängen wird, eine Stellungnahme, von der ich aber hoffe, daß sie zur Befreiung der Mitarbeit im Völkerverband führen wird.

In der inneren Politik steht die Frage der Regierungsbildung im Vordergrund des Interesses. Die Erklärungen der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei kennzeichnen deren Auffassung. Wir haben mit der Idee des Bürgerblocks nichts zu tun. Ich habe mich in meiner Politik stets dagegen gewandt, daß man die großen Fragen der deutschen Politik lediglich auf den einen Namen bringt: Rechts gegen Links, daß in der deutschen Politik die Auffassungen der Mitte führend sein müssen, ergibt sich aus der ganzen Konstellation unseres politischen Lebens. Die Deutsche Volkspartei hat unter großen Opfern für die Partei in Zeiten, in denen ihr Erkenntnis zur Koalition mit der Sozialdemokratie an die Existenz der Partei ging, das Parteinteresse gegen die Notwendigkeiten hintangestellt, dieses Zusammenwirken bedingten. Sie arbeitet noch heute in Preußen und in Sachsen mit der Sozialdemokratie zusammen und wird sich nicht auf den Weg drängen lassen, dieses Zusammenarbeiten prinzipiell abzulehnen. Die Bewältigung der großen Probleme, die vor Jahresfrist vor Deutschland standen, erforderte diese Zusammenarbeit, die eine schwere Belastung für die beiden Fraktionen ergab, eine Belastung, bei der die Sozialdemokratie die Probe nicht bestanden hat. Dabei darf bei der gegenwärtigen Situation doch nicht verkannt werden, daß die Forderungen der deutschen nationalen Partei nicht dieselben sind wie diejenigen, die sie im ersten Triumphegefühl über den erregenen Wähler erhoben hat. Durch die Abstimmung über das Sachverständigengutachten ist jetzt zwischen einer großen Anzahl von Mitgliedern der deutschen nationalen Reichstagsfraktion und den Regierungsparteien eine Nebermittlung erfolgt über die Notwendigkeit der Annahme des Gutachtens.

Die Tatsache, daß das Sachverständigen-Gutachten angenommen worden ist, ist die Grundlage der heutigen Außenpolitik.

Seine lokale Durchführung ist ein Erfordernis des Lebens des Reiches gegenüber den einmütigen Verpflichtungen. Stellt sich die deutsche nationale Volkspartei auf den Boden der außenpolitisch gegebenen Tatsache, so wäre es falsch, ihre Mitwirkung von den Regierungsgeschäften auszuschließen. Ich halte diese Mitwirkung für wünschenswert zur Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse. Gerade vor dem heutigen Staat und die Staatsform, die unbeschadet der prinzipiellen Einseitigkeit des einzelnen die Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung des Reiches ist, hielten wir, der muß wünschen, daß große Parteien nicht außerhalb der Verantwortung für den Staat stehen. Da, wo die deutsche nationale Partei in einzelnen Ländern an Staat mitwirkt, wie es z. B. in Bayern und Württemberg der Fall ist, hat die Regierungspolitik gerade in den großen außenpolitischen Entscheidungen nicht Befreiung, sondern Unterstützung erfahren. Für die Innen- und Außenpolitik ist deshalb die Mitwirkung und Mitarbeit der deutschen nationalen Fraktion, als das Einheitsglied der deutschen nationalen Partei, in eine dann wohl eintretende hemmungslose Opposition.

Es ist falsch, wenn der Ministerpräsident Gerzot glaubt, uns innerpolitisch Rückschlüsse geben zu müssen und von uns verlangt, daß wir uns loslagern vom alten Deutschland.

Es kommt nicht darauf an, daß zwei Parteien in Deutschland sich gegenüberstellen, von denen die eine lediglich die Blinde zurückwendet und sich dem heutigen Staat verschließt, und die andere zur Verachtung des einst Gewesenen auffordert.

Wir wollen nicht den bewussten Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Deutschland. Unsere Aufgabe besteht darin, die Wege zu schlagen von der Vergangenheit zur Gegenwart, um bei dem Zusammenwirken aller wertvollen Kräfte im Reich und in den einzelnen Ländern den Weg zum Wiederaufbau zu ebnen.

25. September und tritt einmütig auf den Boden des darin aufgestellten Programms. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß wie im Reich so auch in Preußen baldigst eine **Umbildung der Regierung** in der Weise vollzogen wird, daß auch die deutsche nationale Volkspartei zur verantwortlichen Mitarbeit herangezogen wird. Die Versammlung dankt den Abgeordneten im Reichstag und Landtag für ihre erfolgreiche Arbeit; sie vertraut, daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei im Reichsministerium bei der schwerwiegenden Entscheidung des Eintritts Deutschlands in den Völkerverband die nationalen und wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes zu wahren wissen werden.

Eine erhebende Feier der Vaterländischen Verbände ganz Deutschlands.

• Berlin. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands hatten die Führer und Vertreter der Verbände zu einer außerordentlichen Reichsvertretertagung nach Berlin einberufen. Diese Versammlung, die am Sonntag abend stattgefunden hat, war überaus feierlich. Der

erste Wille zur Einigkeit und zu lütlich religiöser Arbeit fand einen passenden Ausdruck auch in dem Gottesdienst in der Potsdamer Garnisonkirche am Grabe Friedrich des Großen. Bei der Feier war jeder ängere Brunt vermieden worden. Als Walter Martin vom Altar aus unserer Gefallenen gedachte, während die Orgel leise das Lied vom alten Kameraden spielte, ging tiefe Ergriffenheit durch die Versammlung. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Gatte meine Seele“, sprach Kommandeur Martin über Matth. 20, 28: Ich bin nicht gekommen, daß ich mir dienen lasse, sondern daß ich diene. Nach dem Vaterunser schloß die eindrucksvolle Feier mit dem gemeinsam gesungenen Lied: Ich hab mich ersehnt. Unter dem Tausenden von Ausdrücken, die in der Kirche verlauschelt waren, sah man mehrere ältere und jüngere Mitglieder des Hohenstaufenhauses und anderer ehemals realerender Fürstentümer. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich mehrere hundert Vertreter der Vaterländischen Verbände Deutschlands mit ihren Angehörigen zu einem Beisammensein, das vom Reichstagsabgeordneten Geißler geleitet wurde.

Bewertung der Militärkontrolle. Die Richtlinien für die künftige Militärkontrolle.

• Genf. Der Völkerverband hat in seiner geheimen Sitzung vom Sonnabend einstimmig die Richtlinien für die Militärkontrolle in Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien festgelegt und sich dabei im wesentlichen den Entwürfen der ständigen Militärkommission an eigen gemacht. Obgleich das Interesse für den Entwurf besonders groß in Deutschland ist, hat das Völkerverbandssekretariat diesen Bericht der Kommissionsmitglieder mitteilen lassen. Die vorgeschlagene Kontrolle wird sowohl in Deutschland wie auch in Österreich, Ungarn und Bulgarien nach der Beendigung der Kontrolle durch die Alliierten begonnen.

Das Verfahren wird sich folgendermaßen abspielen. Der Rat beschließt die Kontrolle. Die ständige Militärkommission bereitet sie vor. Die Kommission der Sachverständigen liefert sie aus. Die Aufsicht der ständigen Militärkommission ist dauernd. Jedes Jahr wird sie über das folgende Jahr dem Rat einen Plan vorlegen über diejenigen Untersuchungen, die die Kommission empfiehlt. Zur Militärkommission gehören die militärischen Sachverständigen der Staaten, die im Rat vertreten sind. Ein jeder Staat, der nicht Mitglied des Rates, aber Grenz Nachbar eines Staates ist, der sich ihm gegenüber durch einen Friedensvertrag gebunden hat, wird in der beratenden Kommission vertreten sein. Die Liste der Sachverständigen, die die Kontrolle vornehmen, wird vom Rat festgelegt. Je nach der Art der Untersuchung werden andere Sachverständige hinzugesetzt werden. Die Mitglieder der Kontrollkommission genießen das Vorrecht der Diplomaten. Jeder Staat, der Mitglied des Rates ist, kann dem Völkerverbandssekretariat Mitteilung über Vorgänge, die seiner Meinung nach eine Untersuchung erfordern, machen.

Bei der Ausführung der Kontrolle sind folgende Richtlinien maßgebend: Die Kontrolle erstreckt sich auf ein sehr weites Gebiet. Sie bezieht sich auf alle militärischen, Luft- und Flottenfragen, auf Belegung und militärisches Budget, auf die Bestände an vorhandenen Truppen, auf das Kriegsmaterial und seine Herstellung, auf den Bau von Kriegsschiffen und die Ausbildung und den Unterhalt der Truppen für den Krieg. Die Kontrolle muß überrassend für den zu kontrollierenden Staat erfolgen. Die Abnahme des Kontrollprojekts wird durch den Rat in öffentlicher Sitzung erfolgen.

Reichsverkehrsminister Dejer Generaldirektor der „Deutschen Reichsbahn“.

• Berlin. Am Sonnabend fand die erste Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft statt, an der die von der Reichsregierung ernannten Mitglieder: Geh. Kommerzienrat Arnold, Wirklicher Geheimrat von Batocki, Prof. Dr. Blum, Reichshauptmann Busch, Staatssekretär Fischer, Dr. v. Hertel, Geh. Kommerzienrat Klöckner, Generaldirektor Dr. Ott und Dr. Ing. von Siemens, die vom Reichshauptmann ernannten Mitglieder: Dr. A. Neworth, Staatssekretär a. D. Bergmann, Präsident Biancini, Verwaltungsrat Jandt, Generaldirektor Wargotz, Geh. Kommerzienrat Dr. v. Müller, Eisenbahndirektionspräsident a. D. Sarré und Staatssekretär a. D. Stieler teilnahmen. Präsident Mühlmeier war am Erscheinen verhindert. Im Auftrage des Organisationskomitees der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft begrüßte das Mitglied des Organisationskomitees, Staatssekretär Vogt, die Anwesenden und teilte die Ernennungen mit, die von den anwesenden Ernennungen sämtlich angenommen wurden. Als Alterspräsident übernahm Geheimrat Arnold den Vorsitz der Versammlung, die zum Präsidenten des Verwaltungsrates einstimmig Herrn Dr. Carl Friedrich von Siemens, zum ersten Vizepräsidenten Staatssekretär Stieler und zum zweiten Vizepräsidenten Sir William Neworth wählte. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Formalitäten schritt man zur Wahl des Generaldirektors. Die Wahl fiel einstimmig auf den Reichsverkehrsminister und Generaldirektor des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“, Herrn Dejer. Der Herr Reichspräsident hat die Wahl bestätigt. Der Sitzung genäh wählte der Verwaltungsrat einen permanenten Ausschuss, der sich aus den Herren v. Siemens, Stieler, Neworth, Bergmann, Fischer und Arnold zusammensetzt. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch, den 1. Oktober festgelegt.

Grosser Skat-Kongress

Im Restaurant Gambrius
 Freitag, Sonnabend u. Sonntag, 3. 4. 5. u. 10. 11. u. 12. Okt. 24
12 Serien: Freitag 1. Serie (ab 8 Uhr), Sonnabend 2. Serie (ab 8 Uhr), Sonntag 3. Serie (ab 4 Uhr).
 Einfaß M. 2.10 einfaßl. Kartenspiel. 1. Preis voraussichtl. 150 Mk.
 Dann laßt freundlich ein
Willy Schröder.

Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Nur noch heute der Großfilm
Einer Mutter Herzblut sowie das **Freddies Liebestod.**
 Als morgen das große Drama
Und wer kein Kreuz und Leiden hat
 sowie die tolle Humoreske
Steinachmann und das Sazzbandsieber.
 In der Hauptrolle der amerikanische Charlie Chaplin.
Wer lachen will, der komme!
 Anfang 7, 8 und 9 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer.



Tausch Ruhland - Riesa!

Biete in Ruhland 3 Zimmer, 1 Küche, fache in Riesa ähnliches, möglichst mit kleinem Laden.
 Zuschriften an **Verfäc, Dresden, Reinickstr. 7.**

Die echten
Ritzinger
Reinzuchthefen
 (auf natürlichem Most gewächst) in flüssiger und fester Form wieder frisch eingetroffen.

V. Laupitz
 Parkstraße
 (Nähe Amtsgericht).
 Weinläufer und sämtl. Geräte für Hauskellerei.



Huttenbejen
 verkauft billig
R. Schnelle
 Schützenstraße.

Herbst-Preisaufgabe

Ewr - steruz - otmkm - ltham - ruzste
Jeder ist Gewinner
 der uns obiges Sprichwort in richtiger Lösung einleitet, und jeder Löser nimmt teil an der Verteilung der nachstehenden Preise:
1 Automobil
 oder eine kompl. Wohnanordnungsrichtung,
 1 Motorrad oder ein Chaisinuer,
 1 Piano oder ein Wohnzimmer,
 4.-203. Preis - 200 la Taschenuhren
 und eine große Anzahl kleine Preise.
 Die Verteilung erfolgt unter Aufsicht eines Notars. Die ger. Verbandslosten muß der Einsender tragen. Die Einlieferung muß sofort erfolgen, verpflichtet zu nichts und ist ohne Risiko. Für Nachb., Druckl., Schreiblohn usw. sind Gebühren der Lösung beizufügen. (Briefporto 10 Pf.). Schreiben Sie sofort an
Globus-Verband Heinz. Stamm, Braunschw. 752.

Für die überaus wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgange unsres lieben Entschlafenen
Herrn Heinrich Carl
 sprechen wir nur hiermit allen unseren innigsten Dank aus.
Anna verw. Carl und Kinder
 nebst übrigen Hinterbliebenen.
 Riesa, den 29. September 1924.

Nachruf.
 Am 24. 9. 1924 verstarb nach längerer Krankheit unser werter Kollege, Herr Lokomotivführer
Heinrich Carl.
 Wir beklagen in dem allzufrüh Verstorbenen einen immer hilfsbereiten, aufrichtigen und unermüdeten tätigen Kollegen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Seine Kollegen der Gewerkschaft Deutsch. Lokomotivführer, Ortsgr. Riesa.



U. T. Goethestraße.
 Heute letzter Tag „Die drei Muskettiere“.
 Dienstag bis Donnerstag:
 Fortsetzung „Die drei Muskettiere“.
2. Episode:
„Um die Ehre einer Königin“.
 Vorstellungen 7 und 9 Uhr.

Zentraltheater Gröba.
 Heute zum letzten Mal der große Sinfoniefilm
„Marco, der Mann der Strafe“.
 Dienstag bis Donnerstag der erste
Dyn-Mara-Film:
Nelly, die Braut ohne Mann.
 Ein Gesellschaftsfilm in 6 gewaltigen Akten.
Aus dem Inhalt:
 In der Jungfrauenwohnung - Seiratsratschläge - Der Vormund heiratet sein Mündel - Am Abend der Hochzeit - Eine Verlobungsreise - Die Scheidungsfrage - Der erlöst. Schluss.
 Vorstellungen 7^{1/2} und 9 Uhr.

Die Rettung

aus der Not der Zeit muß bei den Menschen anfangen. „Man muß sich selbst ändern, wenn's anders werden soll.“ Aus dem Kampf- und darum energiegelosen Dekadenzler muß wieder ein Lebensstrebender, willensstarker Volkensich werden. Und diese große Wandlung hängt von kleinen Ursachen ab. Verkündige Lebensweise vermag viel. Wer den Tag schon mit einem Angriff auf seine Gesundheit beginnt, indem er ein Frühstücksgetränk wählt, das nicht nährt, sondern zehrt, hat seinen Körper schlecht gewappnet für die Kämpfe der kommenden Stunden. Reichardt'sche, diese unvergleichliche Eiweißspender unter den Getränken, ist die berufene Grundlage erfolgreicher Tagesarbeit und des persönlichen Wiederaufstiegs, denn Eiweiß ist der wichtigste Baustein für den Körper des Kulturmenschen. Man erhält ihn zu Friedenspreisen in Friedensqualität in allen Geschäften, die Schilder und Plakate aufweisen mit dem Namenszuge



Wintermäntel u. Joppen.
Rockpaleots und Paleots in schwarz und marengo, 100.-, 85.-, 70.-, 55.- und 45.-
Wintermäntel, moderne Tailormform, auch lade gehalten, in hell u. dunkel, 95.-, 80.-, 70.-, 55.- und 40.-
Winter-Lodenjoppen, warm gefüttert, in Sport- und zweireihiger Façon, dieselben auch für Jungen und Knaben, 38.-, 29.-, 22.-, 15.- und 13.-
 finden Sie in reicher Auswahl bei
Franz Heinze
 Hauptstraße 28 - Fernruf 346.

Bereinsnachrichten

Stahlbau. Mittw. 8 Uhr Sächl. Hof int. Versamml. Königl. Pulle-Gund. Mittw. 8 Uhr im Sächl. Hof Sächl. Hof.
Vereln weiblicher Jäger. Versammlung 2. 10. abends 8 Uhr Deutsches Haus.

Einladung z. 29. Stiftungsfest
 des kath. Männervereins zu Riesa
 im Hotel Öbster, Sonntag, den 5. Oktober, Anfang 7 Uhr.
 Reichhaltiges Programm.
 Gütige Bewilligung. Der Gesamtvorstand.
Spisekartoffeln für den Winterbedarf
Futtermöhren
 liefert frei Haus
S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.

Pianos, Harmoniums
Sprechapparate
Violinen, Mandolinen
Lauten usw.
 Haben Belauf von der Weltfirma
Max Horn, Zwiekau
 Spiegelstraße 23.
 Liefert nach 36 Weltstädten. Besonders ginst. Zahlungsbedingungen. Katalog unentgeltlich. Garantiertes mit eingebaut. Spielapparat, wo jedermann sofort ohne Notenkenntnis stimmfähig spielen kann, schon von M. 275 an.

Kitzenberger Brot

das ist der sicherste Weg
 zur Reinigung des Knochenbaues und der Säure zur Kräftigung der Muskeln, der Nerven des Gehirns und damit des Denkvermögens
 zur Förderung der Herz-, Leber-, Nieren- u. Drüsen-tätigkeit, der Sauerstoffgewinnung, der Exkretion, der Assimilation
 zur Erneuerung der Blutkörperchen und der Eiweißstoffe, auch des Stoffwechsels
 zur Debung des Lebensprozesses, des Wohlbestehens überhaupt

Kitzenberger Brot

Zur gef. Beachtung!
 Berliner Weiskater
 Köstritzer Schwarzbier
 Radeburger Pilsener
 Erstes Kambasauer
 Dresdner
 Feldschlößchenbier
 Weizensteig- u. Bier
 in Flaschen und Flaschen.
 Zu beziehen durch:
R. Schwade
 Riesa.
 Fernruf Nr. 49.

R. Schwade

Fischfutter
 „Fischdin“
 empfiehlt
Ernst Moritz
 Samenhandlung.

Bierflaschen

(einneckschalen)
 zu 20 und 25 Liter
 wieder zu haben
 in der
Anferdrogerie
 Friedrich Götner
 Bobnhoffstr. 16. Telefon 138.

Roggen Weizen Hafer Gerste

taut laufend zu höchsten Tagespreisen
E. H. Hofmann
 Mühlenbetrieb
 Riesa, Speichergasse.
 Telefon 260.

Reformbetten

Ein Paar Steiner'sche
Reformbetten
 mit Matratzen, neu, noch in Verpackung, u. 1 sehr. Kinderbetten billig zu verk. Verkauf nur von 12-2 Uhr. Preisliste 1.-.

Karl August Friedrich
 im 66. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Emilie verw. Friedrich
 nebst Kindern und Enkeln.
 Riesa, Augusta-Straße 2, am 29. September 1924.
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 3 Uhr von d. Friedhofsbahn aus.
 Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Beitrag

Schürzen
 Fast jeder neue Kunde kommt auf Empfehlung anderer Käufer!
 Gute Ware, niedrige Preise!
Etagen- u. Säbnel
 achteit 25 Klempner
 Galtz am Albertplatz.

Pflaumen

lehte Sendung eingetroffen
 empfiehlt
Nikolaus Gutmann
 Hauptstr. 44.

frische Seezische.

Carl Maier, Gröba.

H. Büdlinge

täglich frisch, empfiehlt
 billig, nur Riesenweise
H. Grubbe.

Clemens Bürger.

Sonntag abend 8 Uhr
 verchied nach langer und
 schwerer Krankheit mein
 innigstgeliebter Onkel,
 Vater, Groß- und Schwie-
 gervater, der
 Renteneinpfänger
Karl August Friedrich
 im 66. Lebensjahre.

Die Beerdigung erfolgt
 Donnerstag nachm. 3 Uhr
 von d. Friedhofsbahn aus.
 Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten.

Körperkonstitution und Charakter.

Ueber die Beziehungen zwischen Körperkonstitution und Charakter hielt Prof. Dr. Grubbe-Heidelberg auf dem Naturforscher- und Aerztenkongress in Innsbruck einen bemerkenswerten Vortrag. Unter Temperament, das heute für uns ein zum Geistesleben gehörender Begriff ist, verstand man früher etwas Körperliches. Je nach den Vorstellungen von dem die Besonderheit des Körpers bestimmenden Säften sprach man von phlegmatischem, bitterschem usw. Temperament. In einer späteren Zeit glaubte man aus äußeren Eigenschaften auf das Temperament schließen zu können, einen mageren Menschen von dunkler Haut und finsternem Blick hielt man für einen melancholischen Temperaments. Es kamen die Lehren von Hall, der aus äußeren Eigenschaften nach einem bestimmten Schema auf seelische Schicksale wollte, eine französische Schule stellte bestimmte Körpertypen auf, z. B. sollte der Muskulöse seine eigenen seelischen Eigenschaften haben. Eine italienische Schule nahm das Größenwachstum als Grundlage, etwa so, wie die alten Deutschen, um den Tüchtigsten zu nehmen, den Größten zu ihrem Herrscher wählten.

Indessen haben die meisten Theorien dieser Art verfallen. Neuere Auffassungen geben dahin, daß äußere Einflüsse den Körper und mit ihm den Charakter verändernd bestimmen. Ein Säugling kommt mit fertigen Organen auf die Welt, diese brauchen nur zu wachsen, damit derselbe die umschriebene Persönlichkeit da ist. Aber äußere Einflüsse wirken auf das Wachstum ein, Luft, Licht, Ernährung, Pflege usw. Fast noch mehr als von Menschen wissen wir hier aus der Tierwelt. Ein unter bestimmten Bedingungen in der Gefangenschaft gehaltener und aufgezogener Wolf bekommt einen Wappkopf und ein mit Wappkopf geborenes Ferkel bekommt unter bestimmten äußeren Bedingungen der Aufzucht den Kopf eines Wildschweins. Großstadtkinder erreichen im allgemeinen eine höhere Körpergröße als solche vom Lande. Des weiteren sieht man bei den Kindern der Großstadt ein verschiedenes Größenwachstum je nach der sozialen Lage der Eltern. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts beobachtete man in Holland eine Abnahme der Körpergröße der Rekruten. Mit der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage nahm in den folgenden Jahrzehnten die Körpergröße ganz erheblich zu. In den aus Osteuropa nach Amerika ausgewanderten Juden ist festgestellt, daß ihre kräftigen geborenen Kinder die äußeren Merkmale der Eltern verlieren und sich mehr dem amerikanischen Typ nähern. Wird nun bei diesen körperlichen Veränderungen die Seele mit verändert? In mancherlei Beziehung ist ein Einfluß der Organe mit inneren Abänderungen (Schilddrüse usw.) auf die Seele beobachtet worden. Der Krieg hat die Seele unserer Frauen in ganz bestimmter Richtung beeinflusst, wir kennen die religiösen Stigmata als körperliche Folgen seelischer Vorgänge; das äußere Weiblichwerden von Gelehrten nach langem Zusammenleben ist ebenso sicher, wie das bei der Verheiratung, das a. D. beim katholischen Geistlichen, beim Postmann usw. dem Gesicht ein besonderes Gepräge gibt und wie die Struktur des Staates im einzelnen Beamten sich ausprägt. Wenn wir auch über feinerer genaue Feststellungen verfügen, so löst sich doch bereits das Problem der Beziehungen zwischen Konstitution und Charakter aus dem Bereich bloßer Vermutungen.

Politische Tagesübersicht.

Zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Ministerpräsident Herriot hat den Handelsminister mit der Mission beauftragt, im Namen der Regierung die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zu leiten. Die deutschen Delegierten werden am nächsten Dienstag in Paris eintreffen. Die deutschnationalen Konferenzen am Montag und Dienstag. Die die U. erfährt, trat die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei heute Montag vormittag zu einer Sitzung zusammen. Am Dienstag findet dann bekanntlich der deutschnationalen Vertretertag statt.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger. 35. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Hermann Kodes mußte, daß es nicht Lieblosigkeit war, was sie so sprechen ließ, und wieder, wie am gestrigen Tage, fand er, daß sie eigentlich das schönste, anmutigste und lebenswürdigste weibliche Wesen sei, dem er je begegnet war. Er versuchte sich vorzustellen, wie sie aussehen und wie sie auf ihre Umgebung wirken müsse, wenn ihre herrliche Gestalt nicht mehr von diesem nonnenhaften Trauergewand verhüllt würde, sondern sich mit den leichten, fröhlichen Farben schmücken dürfte, die ihrer Jugend angemessen waren, und wenn sonnige Heiterkeit und Lebensfreude aus ihren jetzt so ernst blickenden, schönen Augen leuchteten. Er war sicher, daß sie dann von unumwundelbarstem Liebreiz sein müsse, und in seinem Herzen regte sich ein mächtiges Verlangen, auf dem Wege, der sie aus dem Reich der Schatten in das frohe, reiche, warm pulsierende Leben zurückführen sollte, ihr Begleiter und Führer zu sein. Er fragte sich nicht, ob es einzig das Mitleid mit ihrem herben Schicksal sei, das ihm solche Gedanken und Wünsche eingab; aber er war ganz erfüllt von der schönen Aufgabe, die er da vor sich sah. Und etwas von dem, was in ihm vorging, mochte sich wohl in der Fassung seiner Worte wie im Klang seiner Stimme offenbaren, als er sie im Verlauf ihres Gesprächs fragte, welche Pläne sie nun für ihre eigene Zukunft gefaßt habe. „Pläne?“ wiederholte sie freundlich. „Noch gar keine! Es ist wohl begreiflich, daß ich mich jetzt vor allem nach einer anderen Umgebung und nach etwas Ruhe sehne. Aber ich glaube nicht, daß ich an der bloßen Ruhe allzu lange Genügen finden werde. Ich werde selbstverständlich irgendeine Tätigkeit ergreifen, mich irgendeinem Beruf widmen. Und auf solche Art ist mir um meine Zukunft nicht bange, auch wenn ich mich heute noch nicht stark genug fühle, mir bestimmte Richtlinien vorzugeben.“ Auf eine feine und taktvolle Art wußte er ihr anzudeuten, daß es ihn glücklich machen würde, wenn er ihr wenigstens in diesen ersten schweren Monaten mit Rat und Tat als Freund zur Seite stehen dürfte, und sie wies sein Anerbieten nicht kurzerhand zurück. „An einen materiellen Beistand werden Sie ja, wie ich hoffe, dabei nicht gedacht haben.“ sagte sie ohne alle Ziererei. „Eines solchen bedarf ich in der Tat nicht; denn ich verfüge über ein kleines ererbtes Vermögen, und auch mein Bruder war nicht völlig mittellos. In anderer Hinsicht aber könnte es wohl eines Tages geschehen, daß ich eines freundschaftlichen Rates und einer freundschaftlichen Unterstützung bedarf. Sollen Sie vielleicht, Herr Kodes, daß ich mich dann Ihres heutigen Ansrätens gern erinnern werde.“

Brief Macdonalds an Herriot. Herriot hat, wie gestern abend am Quai d'Orsay verlautete, seinen längeren Brief von Macdonald erhalten. Genauer Angaben fehlen. Es steht nur fest, daß es sich um ein Privatdiktandum handelt, dessen Inhalt sich der Kenntnis der zuständigen Beamten am Quai d'Orsay entzieht.

Neue Steuern in Frankreich. Am nächsten Dienstag wird die Kammerkommission für Finanzen zusammentreten. Der Finanzminister wird ein zusammenfassendes Erslos über das Budget von 1925 erstatten und sodann die Kommission davon in Kenntnis setzen, daß eine Vorlage in Vorbereitung sei, die eine starke Verringerung des Vermögenswachses und eine Verringerung der Besteuerung von Immobilien vorseht.

Ein Vertreter des Völkerbundes in Berlin. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat zu das Internationale Büro des Verbandes der Friedensgesellschaften ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er anfänglich, daß sich der Völkerbund auf dem 23. Weltfriedenskongress in Berlin offiziell vertreten lassen wird. Ein Mitglied der Informationsaktion wird sich nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Weltfriedenskongresses, die vom 2.-8. Oktober in Berlin stattfinden, teilzunehmen.

Das Scheitern in Bräun. Im preussischen Landtag ist von der sozialdemokratischen Fraktion ein Antrag eingegangen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit größter Eile dem Landtag einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, auf Grund dessen bei Eingehung der Ehe ein Vermögensverlust zu den erforderlichen Eidesamtsparieren beizubringen ist.

Zusammenstoß in Altona. Zwischen Anhängern des „Stahlhelms“, die eine Bannerweihe feierten, und Anhängern des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ ist es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Altona zu heftigen Prügeleien gekommen, die im Augenblick zu Schieberien ausarteten. Dabei wurde der Kriminalassistent Meyer erschossen, vier andere Personen schwer verletzt. Die Frau eines Polizeibeamten erhielt einen Handwund. Die Frage der Schuld an diesem Zusammenstoß ist nicht geklärt. Insbesondere steht auch noch nicht fest, welcher Organisation der Schüsse, der den Kriminalassistenten erschossen hat und verhaftet werden konnte, angehört.

Die tschechischen Zollpläne gegen Deutschland.

Berlin. In deutschen Wirtschaftskreisen hat eine gewisse Beunruhigung Platz gegriffen wegen der Zollpläne, die von dem tschechischen Außenminister Dr. Beneš wahrscheinlich auf Anregung französischer Wirtschaftskreise betrieben werden. Die tschechische Regierung will die Staaten, die zu dem früheren Oesterreich-Ungarn gehörten, neuerdings zu einer Zollunion vereinigen, angeblich aus Furcht vor der deutschen Ausfuhrkonturren. Wenn diese Pläne erliegen sollten, so würde sich Deutschland einer geschlossenen Front gegenübersehen, die aus der Tschechoslowakei, Deutsch-Oesterreich, Ungarn und Jugoslawien bestünde, und es wäre unmöglich, mit jedem dieser Staaten gesonderte Handelsverträge abzuschließen. Man war in deutschen Wirtschaftskreisen bereits im Begriff, einen Handelsvertrag mit Oesterreich vorzubereiten und man hoffte, auch mit Ungarn und mit Jugoslawien in Bezug auf Meistbegünstigung und Wirtschaftsbeziehungen zu einem guten Einvernehmen zu kommen.

Die zweite Feststellung der Nepto.

Berlin. Am 5. Oktober wird die Reparationskommission die zweite Feststellung hinsichtlich der Durchführung der Londoner Abmachungen zu machen haben. Bis zu diesem Termin muß die Uebergabe der Reichsbahnen an die neue Reichsbahnabteilung und die Errichtung der neuen deutschen Goldnotenbank vollzogen sein. Wie wir hören, ist die Durchführung der Geleise über die Reichsbahnen und über die neue deutsche Goldnotenbank in einem für Deutschland befriedigenden Sinne geregelt. In den Berliner Regierungskreisen stellt man fest, daß die bedeutlichen Gefahren einer Benachteiligung Deutschlands ver-

mieden werden könnten. Insbesondere betont man die wichtige Tatsache, daß bei der Erneuerung der Verwaltungsratmittel der neuen Reichsbahnabteilung die deutschen Interessen volle Berücksichtigung gefunden haben und daß von der Berufung des Schweizer Bankiers Dubois, durch die die deutsche Dreiviertel-Mehrheit im Verwaltungsrat gebrochen worden wäre, Abstand genommen wurde. Nach der Durchführung der zweiten Feststellung der Nepto werden nunmehr die Auleibverhandlungen zu Ende geführt werden können, die nach den Informationen der Reichsregierung zur Aufkennung der Auleibe in der zweiten Hälfte des Monats Oktober führen dürften.

Die Aussichten der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin. Die deutsche Delegation, die mit der Führung der Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich beauftragt ist, wird nunmehr Berlin verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Wie wir aus dem Auswärtigen Amt erfahren, hält man deutscherseits die Aussichten einer Verständigung mit Frankreich hinsichtlich des abzuschließenden Handelsvertrages nicht für ungünstig. Man ist der Meinung, daß die französische Reaktion aus praktischen Gründen von selbst auf die Durchführung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe verzichten wird und daß sich eine Basis der Verständigung finden lassen dürfte. Die deutsche Delegation wird ein großzügiges Programm mitnehmen, das ein weites Feld der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen bietet und wichtige Vorteile für Frankreich enthält. Wir glauben zu wissen, daß die deutsche Regierung dem französischen Export nur in dem Maße das Meistbegünstigungsrecht ausgeben wird, wenn Deutschland von Frankreich die gleiche Behandlung erfährt. Man nimmt an, daß die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen einen starken Einfluß auf den Gang der Verhandlungen mit England nehmen werden, die bekanntlich gegenwärtig auf einem toten Punkt angelangt sind.

Das Grippanisi-Programm der Reparationskommission.

Paris. Die Reparationskommission hat, wie der Matin berichtet, nach teilweise sehr stürmischen Verhandlungen sich über das Grippanisi-Programm, dessen Durchführung nach Annahme des Planes Dawes sich als notwendig erwies, geeinigt. Die Kommission, die bis jetzt Unterhaltungskosten von 600 000 Goldmark monatlich von Deutschland in Anspruch genommen hat, will sich von nun ab mit monatlichen Unterhaltungskosten von 300 000 Goldmark begnügen. Um diesen Zweck zu erreichen, ist nach dem Matin bestimmt worden: Der Garantieschuld wird aufgelöst. Die finanziellen sowie die juristischen Sachverständigen und der Nachrichtendienst werden ebenfalls befreit. Die Personalabteilung wird entlassen und das Generalsekretariat in seinem Personalbestand wesentlich verringert. In den einzelnen in der Reparationskommission vertretenen Delegationen wird nur noch der zweite Delegierte ständig anwesend sein und demgemäß bezahlt werden; die ersten Delegierten werden nur noch im Falle unbedingter Notwendigkeit in Anspruch genommen und erhalten für ihre Tätigkeit von nun ab nur noch Tagelöhner. Jede einzelne vertretene Abteilung soll, wenn es sich um einen Großstaat handelt, 7 Beamte unterhalten; die anderen Delegationen sollen sich mit einem kleineren Personal begnügen. Die Reform soll bis zum 31. Dezember durchgeführt sein. Wie bereits berichtet, gab die Reparationskommission das Hotel Astoria auf, und, trotzdem eine größere Entschädigungssumme für die Lösung des Mietvertrages bezahlt werden muß, werden dadurch, daß das Personal von nun ab in zwei bescheidenen Häusern untergebracht wird, wo die amerikanische Delegation gewohnt hat, wesentliche Ersparnisse gemacht; der Mietszins in die neuen Amtsräume soll ebenfalls Ende des Jahres vollenommen werden.

Dann wohl geschehen, daß flüchtig wie ein orang Wolken brechender Sonnenstrahl ein Lächeln über Inges liebliches Antlitz huschte. In solchen Momenten aber schien sie dem jungen Maler so liebreizend, daß sein Entschluß, sie fortan nicht mehr aus den Augen zu verlieren, zu einem ganz unerwartlichen wurde. Auch für sein künstlerisches Schaffen zeigte Inge ein Interesse, das ihn um so mehr erregte, je weniger er nach der Nichtbeantwortung seines letzten Briefes noch an sein Vorhandensein geglaubt hatte. Sie wünschte zu erfahren, was er in der letzten Zeit gemalt habe, und welche künstlerischen Pläne ihn jetzt beschäftigten. Da sprach er denn auch von seinem Lutetia-Bilde; aber die Angst, daß ihm unversehens Lufas Name einschleichen könnte, machte ihn gerade in dem Augenblick scheu und zurückhaltend, wo er sich so gern mit rückhaltloser Wärme ausgesprochen hätte. Und so kam es, daß diese zweite Zusammenkunft vielleicht für jedes von ihnen eine gewisse Enttäuschung bedeutete, daß sie beide die Empfindung von etwas Unsichtbarem zwischen ihnen Stehendem hatten, und daß namentlich Hermann Kodes wenig zufrieden war mit sich selbst.

18. Kapitel.

Trübe und schwer hingen die grauen Regenwolken hernieder, als man zu Grabe trug, was sterblich gewesen war an Gerhard Holtzhausen. Sein Wunsch, auf dem Langenburger Gottesacker zum langen Schlummer gebettet zu werden, schien wohl begreiflich; denn auch Kodes erinnerte sich kaum, einen schöneren und poetischeren Friedhof gesehen zu haben, als es dieser ganz in Grün gebettete Ruheplatz mit seinen von allen, dreiwipfligen Bäumen überschatteten Grabstätten war. Das Leichengefolge, das den Heimgegangenen auf seinem letzten Wege geleitete, war nur klein, so klein, als wäre der unglückliche junge Arzt schon lange vor seinem Tode aus dem Gedächtnis der Mitlebenden getilgt gewesen. In Wahrheit freilich erklärte sich dieser Mangel an Teilnahme vor allem daraus, daß Inge keinen der ehemaligen Freunde und Bekannten von dem Ableben ihres Bruders in Kenntnis gesetzt hatte. Erst am Tage nach der Bestattung sollte Gerhards Todesanzeige in den Hamburger Blättern veröffentlicht werden. So fiel es sein ausdrücklicher Wunsch gewesen, hatte Inge erklärt, und da sie die einzige hinterbliebene Verwandte des Verstorbenen war, hatte niemand ein Recht gehabt, den von ihr getroffenen Dispositionen zu widersprechen. Außer Inge und Hermann Kodes standen neben dem Langenburger Ortsgemeinde nur Doktor Rieger und einige dienstfreie Beamte und Krankenschwestern aus der Anstalt an dem offenen Grabe. Der schwarze Sarg aber verschwand nichtsdestoweniger unter der Fülle von Blumen, mit der Schwesterliche Liebe und trauernde Freundschaft ihn geschmückt hatten.

